



## **Niederschrift**

### **42. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur**

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Donnerstag, 20.06.2002
<b>Sitzungsbeginn:</b>	18:00 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	20:15 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Hegelallee , Haus 9, Raum 107

---

#### Anwesend sind:

Herr Dr. Arlt, Klaus	SPD	
Herr Dr. Przybilski, Helmut	SPD	
Herr Prof. Dr. Rüdiger, Günther	SPD	
Herr Dr. Scharfenberg, Hans-Jürgen	PDS	
Frau Dr. Schröter, Karin	PDS	Sitzungsleitung
Herr Näder, Volkmar	CDU	
Herr Dr. Dümcke, Wolfgang	SPD	
Herr Matura, Ralf		
Frau Rohmann, Heike		
Frau Schöneich, Elisabeth	Grüne/B90	
Frau Fischer, Gabriele Beigeordnete		

#### Nicht anwesend sind:

Frau Keilholz, Monika	SPD	entschuldigt
Herr Wendt, Jan	Die Andere	entschuldigt
Frau Nitsche, Juliane	PDS	nicht anwesend
Frau Opitz, Gisela		nicht anwesend
Herr Schliepe, Gregor	>Die Andere<	nicht anwesend
Frau Schulze, Barbara	SPD	nicht anwesend

#### **Tagesordnung:**

##### Öffentlicher Teil

- 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 1.1 Bestätigung des Protokolls
- 2 Frauen in Potsdam/Genderspezifisches Datenmaterial  
Vorlage: 02/SVV/0371
- 3 Prüfauftrag der SVV vom 06.03.02, Möglichkeit, die Gewährung von Fördermitteln an Freie Kulturträger vor Haushaltssperren zu sichern, bezüglich DS Nr. 02/SVV/0170 (DS Nr. 02/SVV/0455)
- 4 Leitlinien der Stadtentwicklung Potsdam

- Vorlage: 02/SVV/0389  
Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Bauordnung
- 5      Satzung für das Potsdam-Museum  
Vorlage: 02/SVV/0429  
Oberbürgermeister, FB Kultur und Museum
- 6      'Behelfsheime für Luftkriegsopfer'  
Vorlage: 02/SVV/0452  
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- 7      Gedenktafel für Bürgermeister Erwin Köhler und Charlotte Köhler im Stadthaus  
Vorlage: 02/SVV/0480  
Oberbürgermeister, FB Kultur und Museum
- 8      Antrag der Friedrich Naumann Stiftung zur Benennung eines Platzes nach Harry S. Truman
- 9      Mitteilungen der Verwaltung  
Oberbürgermeister, FB Kultur und Museum  
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
Oberbürgermeister, FB Kultur und Museum  
Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Bauordnung

## **Protokoll:**

### **Öffentlicher Teil**

#### **zu 1      Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Frau Dr. Schröter stellt zu Beginn der Sitzung fest, dass der Ausschuss mit 5 stimmberechtigten Mitgliedern beschlussfähig ist.

#### **zu 1.1      Bestätigung des Protokolls**

Das Protokoll der Sitzung am 23.05.2002 wird ohne Änderungen bestätigt.

#### **zu 2      Frauen in Potsdam/Genderspezifisches Datenmaterial**

##### **Vorlage: 02/SVV/0371**

Frau Melior stellt dem Ausschuss das Material vor und geht auf die wesentlichen Erkenntnisse, die sich aus der Auswertung des statistischen Materials ergeben haben, ein. Auch im politischen Raum kann das Material dazu dienen, die gewonnenen statistischen Daten als Hintergrund für Entscheidungen zu nutzen und zum Nachdenken aufzufordern. Dabei meint Gender Mainstreaming nicht nur die Gleichberechtigung von Frauen und Männern, sondern ist weiter gefasst auf das Geschlecht im sozialen Sinne.

Anschließend tauschen sich die Ausschussmitglieder über die Thematik aus. Frau Dr. Schröter fasst zum Ende des Tagesordnungspunktes zusammen, dass alle Stadtverordneten und die Fraktionen gehalten sind, die Gedanken des Gender Mainstreamings in ihren Beschlüssen zu beachten. Dies ist verbunden mit dem Wunsch, auch künftig solche interessanten, informativen Materialien zu erhalten.

Einführung des Prinzips des Gender Mainstreamings für die Stadtverordnetenversammlung

Vorlage von genderspezifische Daten für die Landeshauptstadt Potsdam und das Umland

Der Kulturausschuss nimmt die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

**zu 3      Prüfauftrag der SVV vom 06.03.02, Möglichkeit, die Gewährung von Fördermitteln an Freie Kulturträger vor Haushaltssperren zu sichern, bezüglich DS Nr. 02/SVV/0170 (DS Nr. 02/SVV/0455)**

Herr Ernst nimmt eine rechtliche Darstellung vor, wie die Zuwendungen an freie Kulturträger und kommunale Unternehmen vor Haushaltssperren gesichert werden können. Allerdings wird von Seiten der Kämmerei eine solche Verfahrensweise nicht befürwortet angesichts der angespannten Haushaltslage.

Weiter informiert Herr Ernst über die Vorlage des Beitrittsbeschlusses zur nächsten SVV. Demnach müssen 6,5 Mio € noch eingespart werden; auf den GB II fallen 739 €.

Herr Dr. Scharfenberg verweist darauf, dass noch im April die Aussage getroffen wurde, dass sich nichts an dem Beschluss zur Aufhebung der 10%igen Mittelsperre ändert.

Herr Ernst legt dar, dass sich mit dem Beitrittsbeschluss die Rechtslage ändert.

Die Festlegung der Einsparsummen für die einzelnen Geschäftsbereiche wurde auf Grundlage des Aufgabenkatalogs der Stadt Potsdam und der darin vorgenommenen Kategorisierung über Freiwilligkeit und Pflichtigkeit der Aufgabenart vorgenommen. Frau Fischer verweist auf Veränderungen, z.B. durch den Theater- und Orchesterverbundvertrag.

Frau Dr. Schröter greift dies auf und empfiehlt, dass der Aufgabenkatalog in der Fortschreibung aktualisiert wird und danach der zu erbringende Sparanteil in Bezug auf die freiwilligen Aufgaben im GB II überprüft wird.

Frau Fischer macht weiter darauf aufmerksam, dass im Bereich der pflichtigen Aufgaben geprüft werden muss, ob deren Höhe erforderlich ist bzw. sich auch dort noch Reserven verbergen.

Herr Prof. Rüdiger schließt sich dem an, denn auch pflichtige Leistungen sind selten in ihrer Höhe pflichtig.

Herr Ernst: Auch im Bereich der freiwilligen Aufgaben nach Satzung / Vertrag oder dem Grunde nach pflichtigen Aufgaben wird es zu Einsparungen kommen müssen. Problematisch ist, dass es bisher keine Kosten-Leistungs-Rechnung gibt, auf deren Grundlage ein detaillierter Vergleich möglich wäre.

Zum Abschluss des Tagesordnungspunktes wirbt Frau Dr. Schröter noch einmal um das Verständnis der Kämmerei für das kulturpolitische Anliegen zur Sicherung der Existenz der freien Träger.

**zu 4      Leitlinien der Stadtentwicklung Potsdam  
Vorlage: 02/SVV/0389**

Herr Kahle erläutert eingangs den Erarbeitungsprozess des vorgelegten Materials zu den Leitlinien der Stadtentwicklung.

Herr Dr. Przybilski erklärt sich mit den Inhalten einverstanden, verweist aber auf einige Schwierigkeiten in der Handhabung als Arbeitsmaterial.

Frau Schöneich erwähnt positiv, dass die Entwicklung von Leitlinien als Prozess und demokratisch geführt wird.

Das Material wird als Basis genutzt für die Durchführung von Diskussionsforen in der Volkshochschule.

Da Details nicht innerhalb eines Tagesordnungspunktes besprochen werden können, schlägt Herr Dr. Dümcke vor, dass der Kulturausschuss sich zu einer Klausurtagung zu der Thematik zusammenfindet.

Dieser Vorschlag wird allgemein von den Kulturausschuss-Mitgliedern angenommen.

#### 1. Die vorliegenden Leitlinien in ihren Teilen

- Strategien und Leitprojekte mit erster Priorität
- Strategien und Leitprojekte mit zweiter Priorität

werden als Arbeitsgrundlage zustimmend zur Kenntnis genommen und sind mit der Potsdamer Öffentlichkeit zu erörtern

#### 2. Die SVV setzt sich das Ziel, die aus dieser Erörterung ggf. modifiziert hervorgehenden Leitlinien als strategische Handlungsgrundlage für die Stadt Potsdam zu beschließen.

Der Kulturausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis und sieht hierzu eine Klausurtagung vor.

### zu 5 **Satzung für das Potsdam-Museum** **Vorlage: 02/SVV/0429**

Herr Dr. Hirte, Vorsitzender des Brandenburgischen Museums-Verbandes, erhält Rede-recht.

Frau Fischer nimmt Bezug auf bereits gefasste Beschlüsse und Verfügungen zum Potsdam-Museum:

- programmatischer Rahmen für das Potsdam-Museum,
- Gründung einer Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte GmbH und
- Verfügung über die Strukturreform für den Geschäftsbereich II.

Die Satzung des Potsdam-Museums wird nun der Verwaltungsstruktur-Reform angepasst.

Herr Dr. Hirte hält die Satzung und die Verwaltungsstruktur für nicht mehr kompatibel. Er merkt insbesondere kritisch den Wegfall von § 7 der Satzung an, der bisher das Vorschlagsrecht des Direktors des Museums zu Einstellung und Entlassung von Mitarbeitern beinhaltete. Mit Wegfall der Direktorenstelle ist aus seiner Sicht der Wegfall von Wissenschaftlichkeit verbunden. Herr Dr. Hirte plädiert mit Hinweis auf die große Bedeutung des Potsdam-Museums als kommunales Museum im Land Brandenburg für die Beibehaltung der Direktoren-Leitung zur Sicherung des wissenschaftlichen Profils.

Herr Dr. Arlt äußert sein Unverständnis zum jetzigen Konstrukt des Potsdam-Museums. Durch den Wegfall des Direktors wird das Museum relativ hilflos präsentiert und es wird zur fiskalischen Verhandlungsmasse.

Frau Fischer entgegnet dem, dass sich Potsdam ein breitgefächertes Museums-Angebot leistet. Die neue Struktur bedeutet keine Schwächung, da fachkompetente Leiter den Bereichen Umwelt und Naturkunde sowie Geschichte und Kunst vorstehen. Beide Bereiche müssen für die noch in großem Umfang zu bewältigenden Aufgaben fit gemacht werden. Die Wertigkeit eines Bereiches innerhalb der Struktur ist sehr hoch anzusiedeln.

Frau Schöneich ist über die Ungleichbehandlung des Potsdam-Museums im Vergleich zur

Stadt- und Landesbibliothek und der Musikschule befremdet, weil das Museum keine Einrichtung der Verwaltung ist. Sie sieht damit das Potsdam-Museum degradiert.

Herr Prof. Rüdiger widerspricht dem Bestreben, zwei getrennte Museen zu bilden. Das Label Potsdam-Museum muss erhalten bleiben, die gemeinsame Arbeit mit dem Fachbereichsleiter stellt eine logische Folge dar. Aufgrund der vorhandenen personellen Ressourcen im Potsdam-Museum ist die Fortführung der Wissenschaftlichkeit garantiert.

Herr Dr. Przybilski hält eine nochmalige Diskussion zur Struktur des Museums für unangebracht, da diese bereits abgeschlossen ist und mit der Satzung lediglich die Anpassung daran erfolgt.

Herr Meck betont, dass eine selbständige fachliche Entwicklung beider Bereiche des Museums ermöglicht wird.

Satzung für das Potsdam Museum der Landeshauptstadt Potsdam

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 4  
Ablehnung: 2  
Stimmenthaltung: /

#### **zu 6 'Behelfsheime für Luftkriegsopfer'**

##### **Vorlage: 02/SVV/0452**

Der Tagesordnungspunkt wird nicht behandelt. Die Vorlage wurde von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zurückgestellt.

#### **zu 7 Gedenktafel für Bürgermeister Erwin Köhler und Charlotte Köhler im Stadthaus**

##### **Vorlage: 02/SVV/0480**

Frau Fischer berichtet zum Sachstand, dass der Anbringungsort der Gedenktafel im Eingangsbereich des Stadthauses festgelegt wurde. Weiter informiert sie über ein Gespräch mit dem Sohn Jürgen Köhler über einen möglichen Termin zur Gedenktafel-Anbringung im September 2002.

Herr Näder freut sich, dass das Anliegen der CDU nun realisiert werden kann. Schwierig ist noch die Frage der Finanzierung. Die anfängliche Finanzierungszusage der CDU bezog sich auf die Anbringung am ehemaligen Wohnhaus der Köhlers. Weil nun das Stadthaus der Anbringungsort ist, gibt es eine geteilte Meinung hinsichtlich dieser Finanzierungszusage. Herr Näder macht jedoch deutlich, dass das Vorhaben daran nicht scheitern wird.

Im Eingangsbereich des Stadthauses wird eine Tafel aus Bronze in den Abmessungen 70 x 50 cm angebracht. Der Tafeltext lautet:

Erwin Köhler  
\* 1901 Berlin + 1951 Moskau  
Charlotte Köhler  
\* 1907 Chemnitz + 1951 Moskau

Erwin Köhler war von 1946 bis 1950 Bürgermeister der Stadt Potsdam. Als Mitbegründer der CDU in Potsdam leistete er 1950 Widerstand gegen die

Vereinnahmung seiner Partei in die von der SED geschaffene „Nationale Front“. Er wurde gemeinsam mit seiner Frau verhaftet und nach einem Prozess wegen „Spionage und Konterrevolutionärer Agitation und Propaganda“ in Moskau zum Tode verurteilt und hingerichtet.

1992 erfolgte die Rehabilitierung des Ehepaares durch die russische Staatsanwaltschaft.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 5  
Ablehnung: /  
Stimmenthaltung: /

#### **zu 8 Antrag der Friedrich Naumann Stiftung zur Benennung eines Platzes nach Harry S. Truman**

Herr Dr. Przybilski hält Potsdam mit Hinweis auf die Entscheidung zum Atombombenabwurf für einen denkbar ungünstigen Ort einer solchen Straßenbenennung.

Herr Dr. Arlt: Straßennamen sind Potsdamer Persönlichkeiten vorbehalten. Zum Beispiel gab es viele prominente Villenbewohner, die für eine Benennung in Frage kämen, zum Beispiel Friedrich Sarre oder eine der vielen enteigneten jüdischen Familien, die einst in Babelsberg lebten.

Herr Prof. Rüdiger verweist auf die klare Strategie bei der Straßenbenennung, wonach die ausgewählten Persönlichkeiten ihren Lebens-/Schaffensmittelpunkt in Potsdam hatten. Der alleinige Bezug zum Truman-Haus ergibt nicht die Begründung für die Benennung eines Platzes.

Nach weiterer Diskussion zur Person Harry S. Truman stimmt der Kulturausschuss mit **vier Nein-Stimmen und einer Stimmenthaltung gegen den Antrag** der Friedrich-Naumann-Stiftung.

#### **zu 9 Mitteilungen der Verwaltung**

Impulsveranstaltung am 27. Juni 2002 im Alten Rathaus

Frau Fischer lädt alle Interessierten zur Teilnahme an dieser Veranstaltung ein. In zwei Workshops, die unter anderem von Herrn Dr. Knoblich und der Beigeordneten moderiert werden, sollen Ideen und Visionen für die Zukunftsfähigkeit des Alten Rathauses gesammelt werden.

Mitglied für den Kulturausschuss im Beirat Chorsinfonik

Auf Nachfrage von Frau Schöneich begründet Herr Meck den Ansatz, die Antragsteller für die Zuwendungen der Chorsinfonik in die Beiratstätigkeit einzubeziehen. Weitere Externe sollen in den Beirat einbezogen werden; eine Kompletliste wird noch erstellt.

**Der Kulturausschuss beschließt über die Mitwirkung von Herrn Prof. Wolfgang Thiel im Beirat Chorsinfonik als Vertreter des Kulturausschusses.**

#### **Abstimmung:**

Zustimmung: 4  
Ablehnung: /  
Enthaltung: 1

Lärmbelästigung durch Veranstaltungen im Lustgarten

Frau Dr. Schröter berichtet über Störungen der Vorstellungen des Hans-Otto-Theaters im Theaterhaus am Alten Markt durch Veranstaltungen im Lustgarten. Sie richtet ihre Frage an die Verwaltung, hier eine Koordinierung vorzunehmen.

Frau Fischer: Das Problem ist bekannt. Gespräche mit der BUGA GmbH als Betreiber des Lustgartens und dem Fachbereich Ordnung und Sicherheit wurden bereits geführt. Grundsätzlich ist eine rechtzeitige Information zwischen den Veranstaltern erforderlich über geplante Termine, das heißt im Fall des Hans-Otto-Theaters eine Abstimmung geplanter Veranstaltungen im Lustgarten und auch auf dem Alten Markt mit dem Spielplan des Theaters.